

4. Bibliographie der Schriften

**Die Freyheit vom Tode / Auf Judica MDCCXVI. Aus Joh.VIII,
46--59. In der St.Ulrichs=Kirchen in Halle / vorgestellt
von August Hermann Francken / ...**

Halle, 1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die

Freiheit

vom

Sode /

Auf Judica

MDCCXVI.

Aus Joh. VIII, 46--59.

In der St. Ulrichs-Kirchen

in Halle /

vorgestelltes

von

August Hermann Francken /

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich / und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisens-Hause.

1 7 1 6.

Rechnung

1771

Das Indica
MDCCLXXI

Das Joh. VII. 46-50.
Super-Selbst-Rücken

in Dollen
vorgerichtet

Alte deutsche
S. Thielhof & Pahl in 2 Hefen und
des Gymnasii S. Holstenthor

1771
Geometrie und in 2 Hefen



Die Gnade unsers HErrn IEsu Christi/
welche besser ist denn Leben / mache uns
lebendig durch den Glauben an ihn / und
erfülle uns mit den Kräften des ewigen
Lebens. Amen!



Eliebte in dem HErrn / Es
sprach IEsus zu den Juden
Joh. 8 / 34. 35. 36. War-
lich / warlich / ich sage
euch / wer Sünde thut / der
ist der Sünden Knecht.
Der Knecht aber bleibet
nicht ewiglich im Hause /

der Sohn bleibet ewiglich. So euch nun der
Sohn frey machet / so seyd ihr recht frey.
Daraus sehen wir klärlich / 1) in was für einem
elenden Zustande wir uns befinden / so lange wir
der Sünde dienen. 2) Was wir in solchem Zu-
stande zu gewarten haben. 3) Wer uns aus sol-
chem Zustande helfen könne. Unser elender Zu-
stand bey dem Sünden-Dienst wird kurz / aber
nachdrücklich / von unserm Heyland beschrieben /
A. S. Judica. A 2 wenn

wenn er spricht: Warlich / warlich / ich sage euch / wer Sünde thut / der ist der Sünden Knecht. Man bedarf nicht mehr zu sagen / um den jämmerlichen Zustand eines unbekehrten Menschen zu beschreiben / als dieses / daß er ein Knecht / Sclav und Leibeigener der Sünden / oder / wie es die Schrift nennet Röm. 7 / 14. unter die Sünde verkauft ist. Was könnte greulicher und schändlicher seyn / als einen solchen Herrn haben / und dem zu Gebote stehen müssen / in welchem der Gegensatz alles Guten / ja der Gegensatz der göttlichen Natur selbst ist? Wie denn die Sünde also beschaffen ist. Was man nun bey solchem Zustand noch zu erwarten / fasset unser Heyland zusammen in diesen Worten: Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause. Es mag seyn / wil er sagen / daß sich einer bey seinem Sünden-Dienst so betreuget / daß er sich für ein Kind Gottes hält / und hier im Reich der Gnaden von Gott unter denen wahren Gläubigen geduldet wird; aber es wird doch keinen Bestand haben / sondern / wie es hiesse im 1. B. Mose 21 / 10. Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn / denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen; so wirds auch hier gehen mit allen / welche meynen / daß sie gleiches Recht mit wahren Kindern Gottes haben / dienen aber der Sünde. Sie werden nicht bleiben im Hause Gottes / oder in der Gemeinschaft der Heiligen im Licht / sondern der Sünden Sold wird ihnen der

sind wir recht frey/ wie er gesagt hat; frey von der Sünde/ daß sie uns nicht zugerechnet werde/ noch über uns herrsche; frey vom Tode/ daß er uns kein Tod sey/ sondern eine Thür/ die uns geöffnet wird/ einen Sprung zu thun in die ewige Freude und Herrlichkeit Gottes/ da des seligen Lebens kein Ende seyn wird; frey von der Gewalt des Teufels/ daß er uns nicht um ein Haar schaden kan/ so wir uns nur in unserer Bestung/ das ist/ im Glauben an Jesum/ enthalten. Diese Spur der edlen Freyheit gedencke ich euch/ die ihr mich jetzt höret/ in dieser Stunde zu zeigen/ ob sie euch gleich albereit oft gezeiget ist/ auch ihr sie zum Theil wohl kennet. Laßt euch erwecken zu einem herglichen Gebet/ GOTT mit mir anzusehen um die Mitwürckung seines Heiligen Geistes/ und um den Segen seines Worts im Gebet des Herrn/ und in dem Christlichen Gesang: Herr Jesu Christ/ dich zu uns wend.

TEXTUS.

Joh. VIII, 46--59.

Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage/ warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOTT ist/ der höret Gottes Wort: Darum höret ihr nicht/ denn ihr seyd nicht von Gott. Da
ant

antworteten die Jüden / und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist / und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel / sondern ich ehre meinen Vater / und ihr umehret mich. Ich suche nicht meine Ehre / es ist aber einer / der sie sucht und richtet. Warlich / warlich / ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir / daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben / und die Propheten / und du sprichst: So jemand mein Wort hält / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr / denn unser Vater Abraham? Welcher gestorben ist / und die Propheten sind gestorben: Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre / so ist meine Ehre nichts / es ist aber mein Vater / der mich ehret / welchen ihr sprecht / er sey euer Gott / und kennet ihn nicht / ich aber kenne ihn: und so ich würde sagen / ich kenne sein nicht / so würde ich ein Lügner / gleichwie ihr seyd / aber ich kenne ihn / und halte sein Wort. Abraham euer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen sollte / und er sahe ihn / und

freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt/ und hast Abraham gesehen? JESUS sprach zu ihnen: Warlich/ warlich/ ich sage euch: Ehe denn Abraham ward/ bin ich. Da huben sie Steine auf/ daß sie auf ihn würfen. Aber JESUS verbarg sich/ und ging zum Tempel hinaus.

Erliebte in dem Herrn/ ich erinnere mich/ daß ich vorm Jahr aus dem verlesenen Text den siten Vers sonderlich in Betrachtung gezogen/ und aus demselben vom ewigen Leben gehandelt habe. Wiervol ich nun Bedencken tragen möchte/ abermal den besagten siten Vers vor andern zu erwählen/ und die ganze Predigt darauf zu richten/ so halte ich dennoch dafür/ daß dies für eure Seelen das allernöthigste und heylsamste sey; welches mir schon Ursach genug ist/ auch jeko dabey vornemlich zu bleiben/ und das übrige des Textes nur so weit mitzunehmen/ als es zu der vorhabenden Materie/ die abzuhandeln seyn wird/ nöthig zu seyn scheint. Wie wir aber damals das ewige Leben aus diesem schönen Spruch: Warlich/ warlich/ ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich/ betrachtet haben; also wollen wir jetzt aus demselben erwegen

Die

Die Freyheit vom Tode.

Es kommet hier auf zwey Fragen an:

I. Was ist die Freyheit vom Tode?

II. Wie wird sie erlanget?

IHR JESU / gib Licht und Recht / daß wir deine Wahrheit erkennen / auf daß uns die Wahrheit frey mache. Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Sie liebt in dem Herrn / Wie Lutherus im Catechismo spricht: Wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit; so sprechen wir billig: Wo Freyheit vom Tode ist / da ist auch Freyheit von der Sünde und Gewalt des Teufels / da ist wahre Freyheit in Zeit und Ewigkeit / nichts denn Leben / Friede / Freude und ewige Seligkeit. Wer eins hat / der hat alles; und wer nicht alles hat / der hat nichts. Christus ist nicht zertheilet noch zerstückelt; wer ihn hat / der hat ihn ganz / und wer ihn hat / der hat das ewige Leben. Darum darf man nur an einem Stück

anfassen/ und das vest halten/ so hat man das übrige alles: denn es hāget alles an einer Ketten. So nehmen wir nun diesmal zu unserer Betrachtung die Freyheit vom Tode / und fragen:

I. Was ist Freyheit vom Tode?

Höret davon Christi Wort: Warlich/warlich/ ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Hörets auch aus dem Munde seiner Feinde: Du sprichst/ sagten sie/ so jemand mein Wort hält / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Gewiß/es muß die Freyheit vom Tode etwas sehr gutes / köstliches und herrliches seyn / und eine solche Sache / darnach man billig ein Verlangen tragen / und nicht eher ruhen soll / bis mans erlanget habe. Wenn der HErr JESUS wichtige Dinge sagt/ so sagt er sie nicht allein / sondern er setzt voran: ich sage euch. Wenn er nun dabey fügt: Warlich/ ich sage euch/ so muß es ja noch wichtiger seyn. Bekräftigt ers aber gedoppelt / sprechend: Warlich/ warlich/ ich sage euch / so dürfen wir nicht zweifeln/ es sey das allerwichtigste/ so er im Sinne gehabt/ auszusprechen. Denn da sollen wir gedenccken: Der Sohn/der in des Vaters Schooß ist/wil uns jetzt ein Wort sagen / und weckt uns gleichsam auf / und erinnert uns / daß er es selber sey / der es uns sagen wolle. Er betheuret es dazu / und zwar/

war / damit wirs desto höher achten / zwiefach.
 Das muß ja etwas grosses / und uns über alle
 Massen viel daran gelegen seyn. Da soll denn
 alles in uns rege / wacker und munter werden;
 wir sollen / daß ich so rede / die Ohren spizen und
 sie / wie die Schrift redet / Ps. 45/ 11. neigen zu
 hören / gar eben drauf mercken / und allen Ver-
 stand / den uns GOTT gegeben / dazu anwen-
 den / daß wir ja hören / verstehen und lernen mö-
 gen / was uns der HERR JESU mit so grossem
 Ernst und Nachdruck einschärfen wolle. Nun
 so höret dann / was kommet da heraus aus dem
 Munde des HERRN JESU? So jemand mein
 Wort wird halten / der wird den Tod nicht
 sehen ewiglich. Höret ihrs / er verheisset die
 Freyheit vom Tode. Sehet doch / seine ärg-
 sten Feinde merckens selber / daß dieses gar et-
 was sonderbares / und ausnehmend-grosses sey/
 ob sie es gleich in ihrem Laster-Geist fasseten / und
 ihm diese herrliche Verheissung zum übelsten deu-
 teten. Denn sie sprachen: Abraham ist ge-
 storben / und die Propheten / und du sprichst:
 So jemand mein Wort hält / der wird den
 Tod nicht schmecken ewiglich. Sie wolten so
 viel sagen: O das ist gar was grosses. Abraham
 hat das nicht gehabt / noch andern verheissen / die
 Propheten auch nicht / was du da verheisset / nem-
 lich / die Freyheit vom Tode. Also musten auch
 die Feinde erkennen / und Zeugniß geben / daß dies
 etwas grosses / und überschwenglich herrliches sey.
 Es

Es kan auch niemand unter uns daran zweifeln / daß dies ein köstlich Gut sey / nicht sterben / sondern ewig leben sollen. Kommet her / alle ihr Weisen dieser Welt / bringet alle eure Künste zusammen. Was geben sie euch? Ihr müßet doch sterben / wie die Narren / mit aller eurer Kunst / Weisheit und Gelehrsamkeit. Hieher / Jesus Christus / die ewige Weisheit Gottes / giebt in drey Worten mehr / als ihr in Millionen Büchern geben könnet. Dies Wort ist köstlicher / als euer ganzer Krahm : so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Ihr sprecht : Nun / das hören wir wol / daß es was grosses und köstliches ist / und wolstens auch gerne haben. Denn der Mensch hat das Leben so lieb / daß er noch lieber ein ziemlich elend Leben behalten / als es gar verlihren wolte. Es wäre mancher gern lange krank / lange im Gefängniß / u. s. w. wenn er nur nicht sterben dürfte: Aber wir sehen ja vor Augen / daß Gläubige und Ungläubige / Böse und Gute nicht leben bleiben / sondern allesamt sterben / und es ist ja wahr / was die Juden gesagt haben / daß Abraham gestorben ist / und daß die Propheten gestorben sind. Wie sollen wir denn das verstehen / daß einer / der Christi Wort hält / nicht soll den Tod schmecken ewiglich? Was ist das für eine Freyheit des Todes / da man gleichwol sterben muß?

Das

Das wil ich dir ordentlich / und doch k^urz-
lich sagen / höre du nur zu / lieber Mensch.

Durch die Sünde ist der Tod in die Welt
kommen / wie wir das aus dem 3ten Capitel des
ten B. Moses / und aus dem 5ten Capitel der
Epistel an die Römer / v. 12. auch sonst aus der
ganzen Schrift lernen können. Du würdest dich
aber gar sehr irren / wenn du das allein verstehen
woltest von dem Augenblick / da Leib und See-
le von einander geschieden werden / so daß nichts
vorher ginge / noch darauf folgte / das der Tod
hiesse. Durch die Sünde stirbt der Mensch erst
GOTT ab / da noch Leib und Seel beysammen
ist / daß er vor Menschen aussiehet / wie ein leben-
diger / und doch wahrhaftig vor GOTT todt ist.
Denn er hat das Leben / so aus GOTT ist / nicht
in sich / und das / was er vom Leben hat / ist nicht
das wahrhaftige Leben. Er ist nur dem Vieh
gleich / ob er gleich die Vernunft hat / und klüger ist.
Denn das Vieh lebet nach dem natürlichen / aber
nicht nach dem geistlichen und göttlichen Leben. Ja
er ist noch viel elender als das Vieh. Denn er
behält gleichwol eine unsterbliche Seele. Wenn
demnach gleich der Leib hinsfällt / so stirbt doch die
Seele nicht / sondern wie sie schon gestorben ist
durch die Sünde / so bleibet sie an ihrem Theil /
wenn der Leib erstirbet / in statu mortis , oder
in ihrem Todes-Zustande. Hievon hat auch die
Seele einen schrecklichen Zeugen in sich / nemlich
das böse Gewissen. Das mag sie dämpfen wol-
len /

len / wie sie wil / so kan sie doch dem stetigen An-
 klagen nicht steuren und wehren. Und dies steti-
 ge Anklagen giebt ihr Zeugniß von einem Tage
 des Gerichts / der zukünftig sey. Daher kommt
 Furcht und Schrecken des Todes / daß sie nicht
 gerne daran gedencet / daß sie sterben soll. Wird
 denn doch endlich der Lebens = Faden zerrissen / so
 ist auch das Band entzwey / in welchem sie noch
 in so weit an Gott gehangen / daß sie doch noch
 immer gehoffet sich zu bekehren und zu Gott
 zu kommen / auch noch wol alhier / als in
 dem Gnaden = Reiche / zu einer lebendigen Hoff-
 nung aus dem Worte Gottes gelangen können /
 ob sie gleich dieselbe nicht wirklich gehabt. Aber
 nun ist nichts da / als status mortis, lauter Tod /
 ewiger Tod / ewige Verzweiflung / ewige Fin-
 sterniß / ewige Quaal.

Nun wir denn gehöret haben / was der
 Tod ist / so laßt uns noch einmal fragen: Was
 ist nun Freyheit vom Tode? Das ist sie / wenn
 Gott das Wort aufhebet / welches also lautete:
 Du solt des Todes sterben / 1. B. Mos. 2 / 17.
 und nun die Gnaden = Sentenz zu der Seelen
 ausspricht: Du solt leben / Ezech. 16 / 6. Wenn
 dies Wahrheit in der Seelen ist / so gehet ihr da
 das Licht auf in der Finsterniß. Sie empfänget in
 ihrem allerinwendigsten eine Hoffnung / daß sie
 ewig bey Gott leben werde. Dies Leben ist
 nun wahrhaftig in ihr / und sie kommet ihr auch
 nicht anders vor / als eine / die aus den Todten
 leben

lebendig worden sey. Sie hat die Gnade Gottes und die Gerechtigkeit Gottes / weis / daß sie Gottes Kind und Erbe ist. Dies neue Leben ist in ihr so kräftig / daß sie der Sünde nicht mehr diener / wie zuvor / ob sie dieselbe gleich in ihrem Fleische leiden muß. Denn sie ist nun ihr Herr worden / und herrschet über sie. Da siehet sie nun wol / daß dieser Leib hinfallen muß / weil Fleisch und Blut nicht in das Reich der Herrlichkeit Gottes eingehen kan. 1. Corinth. 15/50. Aber das kan sie nun für keinen Tod ansehen. Denn die Seele hat das ewige Leben in ihr. Laß den Leib wegfallen / sie höret um deswillen nicht auf zu leben. Der Leib ist ihr im Wege / wie einem eine Wand im Wege ist. Sie ist froh / daß Gott diese Wand wegnehmen wil / damit sie zum rechten völligen Genuß ihres Lebens / nemlich zu dem höchstseligen Anschauen Gottes gelangen. Zerreißt nun der Faden des natürlichen Lebens / so siehet sie sich in dem Schooß Gottes ihres lieben Vaters / und lebet bey ihm in Liebe und in Freude / bis die Stunde komme / da ihr Leib auch wieder hervor muß / nicht wie zuvor / sondern geistlich und in der Kraft Gottes / und sie also im verklärten Leibe ewiglich bey GOTT hause und lebe. Sehet / das ist Freyheit vom Tode. Wer Ohren hat zu hören / der höre!

Ande

Anderer Theil.

Wir fragen aber zum andern: Wie wird denn diese Freyheit vom Tode erlanget? Das laßt uns abermals lernen aus dem Munde des HERN JESU selbst. So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Das ist ja klar genug. JESUS ist selbst der Mann / von welchem / und durch welchen die Freyheit vom Tode erlanget wird. Abraham wars nicht / die Propheten auch nicht. Die Juden sprachen: Bistu mehr / denn unser Vater Abraham? Welcher gestorben ist / und die Propheten sind gestorben. Ja / ihr lieben Juden / JESUS ist mehr / denn euer Vater Abraham / grösser / denn alle Propheten. Er ist der einige Mittler zwischen GOTT und Menschen. Er ist allein / der dem die Macht genommen / der des Todes Gewalt hatte / Ebr. 2 / 14. und der auch dem Tode die Macht genommen hat / und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht / 2. Tim. 1 / 10. Ist uns nun das ein Ernst / daß wir gerne lernen wollen / wie die Freyheit vom Tode erlanget werde / und wollen wir das zu dem Ende wissen / damit wir diese Freyheit selbst erlangen / so müssen wir zu diesem Mann kommen / nemlich zu JESU / damit wir das Leben haben mögen. So lange wir der Sünden dienen /

dienen / sind wir auf dem Wege des Mörders. Unsere Seele ist geistlich tod / und muß nicht nur vom Leibe geschieden werden / sondern muß auch des andern und ewigen Todes sterben / wie es die Schrift nennet. Dafür wird nichts helfen / man sey so weise / so gelehrt / so geehrt / so reich / als man immer wolle. Nichts ist da / als der bittere Tod / ob er sich gleich hier unter der Raserey des fleischlichen Sinnes / ja auch unter der natürlichen Erbarkeit noch so sehr verbirget und verstecket. Der leibliche Tod wird die Seele schon so weit nüchtern machen / daß sie fühlen muß / daß sie hier im Tode gewesen / und dann noch darinnen sey.

Wenn die Seele nun also hier im geistlichen Tode ist / so kommt Jesus zu ihr in seinem Wort / und spricht : Thue Buße / erkenne / was es für Jammer und Herzeleid bringet / den HERRN deinen GOTT verlassen / und ihn nicht fürchten. Spricht nun die Seele: Ach ja / HERR / ich wilß gerne erkennen / bekehre du mich nur recht / ich wil gerne bekehret seyn / und von Sünden ab stehen / gib mir nur Gnade dazu. Widerstrebet sie da nicht / sondern folget dem kräftigen Zuge Gottes / der sie mit Seilen der Liebe in den heylsamen Buß - Kampf einführet / so wird sie zwar in Trauren gesetzt über ihren bisherigen elenden Zustand / und daß sie es dazu nicht einmal erkannt / daß es noch so elend und jämmerlich um sie gestanden : Aber das Wort des HERRN
 Am S. Judica. B Jesu

X
 JESU liegt ihr im Sinn: So jemand mein
 Wort wird halten / der wird den Tod nicht
 sehen ewiglich. Dies bringt ihr eine Hoff-
 nung des Lebens. Ach / lieber Herr / spricht sie
 denn / wie soll ichs machen / daß ich dein Wort
 halte? Ich bin ja lauter Sünde / und unter die
 Sünde verkauft. Welches ist denn dein Wort?
 Sage mirs / und gib mir die Kraft dazu / daß
 ichs halte / auf daß ich den Tod nicht sehe ewig-
 lich. Der HERR JESUS antwortet der See-
 len: Glaube an das Evangelium / das ist mein
 Wort. Was ist denn das für ein Evangelium?
 spricht die Seele; Sage mirs / damit ich gläube
 und selig werde. Das ist / spricht der HERR
 JESUS / das Evangelium / daß ichs bin / der
 dir das Leben geben kan und wil. Ich bin dazu
 in die Welt kommen / daß ich die Sünder selig
 mache. Ich bin für deine Sünde gestorben /
 da habe ich den Tod überwunden. Ich bin auf-
 erstanden / und lebe ewiglich / auf daß ich dir das
 Leben gebe / und du auch mit mir leben mögest e-
 wiglich. Haft dich an mich. Die Sünde ist
 nunmehr dein Feind; ein Feind / den ich über-
 wunden / und davon ich dich erlöset habe. Ich
 vergebe dir alle deine Sünden / wil dir auch
 Kämpfen helfen wider deinen Feind / die Sün-
 de / und dir alle Kraft / so zum Leben und göttli-
 chen Wandel dienet / aus Gnaden verleihen.
 Gläubest du das? Ja / spricht die Seele / ich
 gläube es / ach Herr / hilf meinem Unglauben.
 Da

Da gehets denn aus dem Buß-Kampf in den Glaubens-Kampf. Da ist eine Arbeit in der Seele. Denn sie wolte sich gerne alle schöne Verheissungen Christi zueignen: aber sie kan so nicht / wie sie wol gerne wil. Da gehets an ein Aechzen / an ein Seufzen / an ein Wimmern nach dem Glauben der Kraft Gottes. Da ist Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit. Das siehet denn das fromme und liebreiche Herz des HERRN JESU. Was geschieht denn? Ehe sichs die Seele versiehet / so gehet ihr in der Finsterniß das Licht auf. Der Geist der Gnaden / der von Christo ins Herz gesendet wird / macht das Evangelium Christi kräftig. Da ruft die Seele aus: Wir sind alle meine Sünden vergeben / Triumph! Victoria! der HERR JESUS hat sich ja selbst für mich gegeben. Er hat mich geliebet / und mich von allen meinen Sünden rein abgewaschen. Der / der von keiner Sünde wußte / ist für mich zum Sünd-Opfer von GOTT gemacht. In ihm bin ich nun die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt. Tod / wo ist nun dein Stachel? Hölle / wo ist nun dein Sieg? Gott sey Dank / der mir den Sieg gegeben hat durch JESUM Christum / meinen HERRN. Da hat nun die Seele die Freyheit vom Tode / die sie nun nicht in der Einbildung / sondern in der Wahrheit und Kraft besizet. Hier grünet nun eine lebendige Hoffnung / welche als eine Pflanze Gottes zur Ewigkeit zu wachsen.

set. Hier ist nun der Tag Christi / wie in dem Herzen des gläubigen Abrahams / angebrochen. Denn es ist Licht worden / und Christus hat die Seele erleuchtet. Hinfort dienet man nicht mehr der Sünde / sondern Christo in Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heil. Geist. Die überbleibende sündlichen Schwachheiten vergiebet er täglich und reichlich / und giebet auch der Seelen von Tage zu Tage mehr göttliche Kräfte / dieselbe mehr und mehr abzulegen / wie auch zu besser und stärkerer Erneuerung zum Ebenbilde Gottes / und zum stetigen Anhangen an ihm und an seinem Worte / in welchem sie bleibet und die Wahrheit immer besser erkennet / samit der edlen Freyheit / so ihr durch solch Erkenntniß geschencket wird. So gehet dann nun hin / und dencket alle mit mir dem Worte ferner nach / das der HERR IESUS gesaget hat: Warlich / warlich / ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Erkennet das unbeschreiblich grosse / köstliche und herrliche Guth / das euch IESUS verheissen hat / die Freyheit vom Tode und das selige ewige Leben. Folget der Spur nach / die euch dieser Spruch Christi selbst anweist / und die euch Christus jeko durch meinen geringen Mund angewiesen hat / so werdet ihr den Tod nicht schmecken ewiglich. Amen! Amen!

Schluss

Schluß = Gebet.

Obeden **HERN** mei-
ne Seele / und was in
mir ist / seinen heiligen Na-
men. Lobe den **HERN** / meine
Seele / und vergiß nicht / was
er dir guts gethan hat / der
dir alle deine Sünde vergibt/
und heilet alle deine Gebre-
chen; Der dein Leben vom
Verderben erlöset: der dich
krönet mit Gnade und Barm-
herzigkeit; Der deinen Mund
frölich machet; und du wieder-
jung wirst / wie ein Adler.
Lobet mit mir den **HERN** / die
ihr dies Wort des Heils gehöret
habt.

habt. Wir loben dich / **HERR**
IESU / daß dies Wort aus dei-
nem Munde gegangen ist: So je-
mand mein Wort wird hal-
ten / der wird den Tod nicht
sehen ewiglich. Wir glaubens/
HERR IESU / hilf unserm Unglau-
ben. Wir wollen nicht mehr der
Sünden Knechte / sondern deine
Knechte und Mägde seyn / Busse
thun / an dein Evangelium gläu-
ben / in deinem Reich unter dir le-
ben / und dir dienen in ewiger Ge-
rechtigkeit / Unschuld und Selig-
keit. Hilf du uns dazu / **HERR**
IESU / und mache uns selig. A-
men / ja / hilf uns / **HERR**

IESU. Amen!

Amen!

